

# Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## 20 Jahre Berner Theaterverein

Es ist zweierlei, ob ein Mensch seinen zwanzigsten Geburtstag feiert, oder ob ein Verein auf sein zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken kann. Während der Mensch ohne sein Zutun immer älter wird und dies sogar zu vertuschen sucht, ist es eine Ehre für einen Verein, zwei Dezennien durchgehalten zu haben. Wer vor kurzem die Gelegenheit wahrnahm, am Radio den Baritonisten Viktor Litzelmann anlässlich seines 80. Geburtstages zu hören, der vernahm Erinnerungen aus den Anfängen unseres Theaters, die 40 Jahre zurückliegen. Der *Berner Theaterverein*, der letzten Montag zugunsten der Schweiz. Nationalsspende ein Jubiläumskonzert durchführte, ist dagegen erst vor 20 Jahren gegründet worden und hat sich seither mit ca. 3500 Mitgliedern zum wohl grössten Verein der Bundesstadt entwickelt. Dieser aussergewöhnliche Erfolg, der durch harte Arbeit, zielbewusstes Streben und kluge Umsicht erreicht wurde, zeigt, was in verhältnismässig kurzer Zeit an wertvoller Entwicklung geleistet werden kann. „Ich meine, wenn wir wollen, dass es in der Welt besser gehe, als es wirklich geht, so müssen wir das, was wir dazu beitragen können, tun.“ (Pestalozzi.)

Dass vom *Berner Theaterverein* ganze Arbeit geleistet wurde, beweist nicht nur seine Entwicklung, sondern ganz besonders der grosse Zuzug aus allen bernischen Kreisen. Hievon zeugte das Jubiläumskonzert, das im seit langem ausverkauften Kasinosaal mit grossem Erfolg durchgeführt wurde. 15 Solisten sind schon zahlenmässig ein sicherer Magnet, auch dann, wenn einige ausfallen. Das auf Vielseitigkeit aufgebaute Programm bot in 11 Gesangsnummern dem Solopersonal der städtischen Oper und Operette jede Möglichkeit der stimmlichen Entfaltung. Dies wurde von der Arie bis zum Sextett gründlich ausgenutzt. Die

Sänger verstanden das Publikum zu erfassen und mitzureissen, so dass mehrere Nummern da capo verlangt und mit einem wahren Beifallsorkan quittiert wurden. Dies betrifft besonders das herrlich klingende Sextett von Donizetti (Maria Sigri als Sopran), und Andreas Boehm und Libero de Luca im Duett aus „Othello“, der gesanglichen Meisterleistung des Abends. Die übrigen Solisten müssen sich mit einem Gesamtlob begnügen. Zu danken ist ihnen für ihre reichlichen und gepflegt vortragenen Proben bester Gesangkunst. Auch die heitere Muse fehlte nicht und fand ihre adäquaten Interpreten.

Die Leitung lag in den bewährten Händen von Kapellmeister *Georg Meyer*. Neuerdings bewunderte man die Leichtigkeit, mit der er den Begleitpart meisterte und die Beschwingtheit, mit der musiziert wurde. Das Berner Stadtorchester liess trotz der Länge des Programms keine Ermüdungserscheinungen aufkommen und befriedigte durch differenziertes und klangvolles Spiel. In klarer Uebersicht und eigenwilliger Gliederung gestaltete *Georg Meyer* zu Beginn die 3. Leonoren-Ouvertüre, hob Liszts 1. Rhapsodie vom Parterre in den ersten Stock, wo sie in voller Besetzung gewiss bisher noch nie erklingen ist, gestaltete straff und mit starkem Eigengepräge zwei Ballettszenen aus „Rosamunde“, um mit dem grossangelegten und wirkungsvoll interpretierten Meistersinger-Vorspiel die Zahl der reinen Orchesterwerke erfolgreich abzuschliessen.

Das *vierte Volkssymphoniekonzert* im Kasino wurde zum eigentlichen Fest für die Geiger. Sämtliche Werke stellten auf den klaren Klang der Streicher ab, die sowohl solistisch wie gesamthaft mit Aufgaben betraut wurden. Ein ganz besonderes Lob gebührt daher den Streichern des Orchestervereins, vorab Herrn

Konzertmeister *Brenner*, ferner der Solistin des gut besuchten Abends, *Anne-Marie Grun-der*. Sie gestaltete mit feinem Stilgefühl, technischer Versiertheit und blühender Tongebung Bachs zweites Violinkonzert in E-Dur und das Rondo in C von Mozart. Der Begleitpart war beim Stadtorchester sehr gut aufgehoben, das den Intentionen seines Leiters, *Luc Balmer*, bis in die letzten Schattierungen entsprach. Das Ensemble bewährte sich ferner in der straffen Wiedergabe eines Concerto grosso von Händel und einer Haydysymphonie. Schade, dass die Wirkung des verklingenden Largos durch verspätete Konzertbesucher arg gestört wurde.

### NEUE BUCHER

*Fanny Oswald-Ringier*: „*Alti Liebi*“, Oktoberheft 1942 der Guten Schriften, Basel, Nr. 214. Preis 50 Rp.

Die aargauische Schriftstellerin *Fanny Oswald-Ringier* ist heute noch lebendig durch ihre immer wieder gern gespielten Schwänke, wie sie zu ihrer Zeit sich durch ihre Festspiele einen Namen gemacht hat.

„*Alti Liebi*“ ist mit der ergreifenden Schilderung der innern Kämpfe und des vornehmen Verzichtes einer schlichten Frauenseele das Meisterstück der feinen Mundarterzählerin. Welch hochgesinnte Frau und Schweizerin sie selber war, davon erzählt nicht weniger packend ihr Lebensbild.

### Fremdenpolizei.

„In der „Schweiz. Juristischen Kartothek“, in der alle Fragen des schweizerischen Rechts behandelt werden und die darum zu einem Werk von nationaler Bedeutung wird, hat *Dr. Henri Werner*, juristischer Beamter bei der

25/3



## Jubilieren Sie mit!!!

Um so mehr als der Jubiläums-Trefferplan um Fr. 125 000 auf **Fr. 655 000** erhöht wurde. 50 Jubiläums-Zugabetreffer von je Fr. 1000! Volltreffer: Fr. 50 000, 20 000, 2x10 000, 5x5 000, etc., etc. ...

Jede 10-Los-Serie enthält mindestens 1 Treffer und 9 übrige Chancen.

1 Los Fr. 5.- plus 40 Rp. für Porto auf Postcheckkonto III 10026. Adr.: Seva-Lotterie, Bern.



**Jubiläums-Lotterie**  
Ziehung  
schon im Februar!

eigenössischen Polizeiabteilung, Bern, eine bemerkenswerte Arbeit über unsere **Fremdenpolizei** veröffentlicht, in welcher dieses immer aktueller werdende Problem in gedrängter, aber alles Wesentliche erfassender Form dargestellt wird.

Nunmehr veröffentlicht die „Schweiz. Juristische Kartothek“ die Arbeit von **Werner** als elegante Broschüre. Die Genfer Herausgeber glauben hiermit, allen, die die traditionelle schweizerische Gastfreundschaft geniessen, einen Dienst zu erweisen: sie kennen dann ihre Rechte und Pflichten und das ihnen offenstehende Verfahren besser.

Wir können die Lektüre nur empfehlen.

Unsere Gäste wird so das Verständnis für die Einzelheiten dieser aktuellen Frage unserer Gesetzgebung erleichtert, und so manchem Missverständnis begegnet.“

**Lösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 3.**

Waagrecht: 1. Kanu, 4. Brot, 7. Ade, 8. Guano, 9. Lese, 11. Stil, 12. Iltisse, 16. Amerika, 19. Mole, 20. Magen, 21. Ein, 22. Ader, 23. Blei.

Senkrecht: 1. Kali, 2. Adele, 3. Nest, 4. Bussard, 5. Rate, 6. Toll, 10. Eismeer, 13. Sie, 14. Aktie, 15. Emma, 16. Alge, 17. Igel, 18. Anni.



gemein arbeitete. Somit wurde sein Name, weit über die Grenzen des Vereins, welchem er angehörte, hinaus bekannt. Im öffentlichen Leben betätigte sich der Verstorbene, als Nachfolger seines Vaters sel., als ehrenamtlicher Armenpfleger der Stadt Bern. Diese mehr als 20jährige Tätigkeit der Fürsorge für seine Schutzbefohlenen, für die er immer ein gutes Wort und feines Mitgefühl hatte, war ihm zum Bedürfnis geworden. Ebenfalls als Nachfolger seines Vaters, wurde er in den Kirchgemeinderat der Heiliggeist-Kirchgemeinde gewählt, wo er mit seiner Kirche und Gemeinde fest verbunden war. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1930, übernahm er die Führung des Geschäftes und leitete es in vorbildlicher Weise weiter. In Fachkreisen war Louis Dilger sehr geschätzt und wurde viele Male als Experte und Examinator bei den kaufmännischen Lehrlingsprüfungen und bei den Abschlussprüfungen der Verkäuferinnenschule beigezogen. Wie überall, so ist auch hier sein lautes, offenes Wesen und gerechtes Urteil geschätzt worden. Von seinen Berufskollegen wurde er 1931 in den Zentralvorstand des Schweizer Lederhändlerverbandes gewählt, dem er bis zu seinem allzu frühen Tode angehörte. Louis Dilger war auch Vorstandmitglied des Rabatt-Sparvereins der Stadt Bern.

Vor allem aber kam seine Familie, für die er alles war. Er verstand es, durch grosse Liebe und treue Pflichterfüllung zu den Seinen, ein Familienverhältnis zu schaffen, welches nicht übertroffen werden kann. Trotz seiner schleichenden Krankheit, von der er letzten Sommer befallen wurde, war Louis Dilger immer der fröhliche, zuvorkommende, und immer mit gutem Rat und Tat hilfsbereite Mensch. Die Familie, Freunde und Bekannte des Dahingeshiedenen, trauern um einen Menschen, der wirklich nur Liebe und Güte gesät hat, und einen goldlauteren Charakter sein eigen nannte. Louis Dilger wird in uns fortleben.

# CHRONIK DER BERNER WOCHE

## BERNERLAND

- 11. Januar. Bei der Stichwahl in **Burgdorf** wird **Firtz Lüthi** in den **Gemeinderat** gewählt. Die Inbetriebsetzung des Kraftwerkes **Innertkirchen** gestattet eine **Lockerung der Elektrizitätseinschränkung** für die industriellen und gewerblichen Betriebe und für die Spitäler, Anstalten usw.
- Die Flurgenossenschaft **Ersigen-Oesch** führt eine **Güterzusammenlegung** durch. Als die grösste derartige Aktion im Kanton umfasst sie 1207 Hektaren; der Kostenvoranschlag beläuft sich auf Fr. 2 300 000.
- † in **Wiedlisbach**, Mühlebesitzer und alt Gemeindepräsident **E. Lang**.
- Die Gemeinde **St. Stephan** kauft die **Gantlauenenalp** für Fr. 235 000.
- 12. Auf dem Oberhof in **Oschwand** feiert alt Grossrat **Ernst Gygax** seinen **80. Geburtstag**.
- Ob **Meiringen** werden zwei Skifahrer von einer **Lawine verschüttet**. **Fritz Steiner**, 30jährig, kann nur noch als Leiche geborgen werden.
- 13. Beim Verladen eines Säcklein Pulver erfolgt in **Spiez** eine heftige **Explosion**, die **Karl von Känel tötet** und **Carl Wenger** schwer verletzt.
- † in **Bleienbach**, 76jährig, alt Posthalter **F. Schneeberger**.
- Infolge Arbeitsüberlastung tritt der Gemeindepräsident von **Obersteckholz**, **Grossrat Meier**, zurück. Als Nachfolger wird **Willi Baumann** gewählt.
- Die **Bolau** verschüttet die **Brienzersee-strasse**.
- † in **Hasle b. B.**, 81jährig, alt Notar **Otto Rysler**.
- † in **Grünenmatt**, 80jährig, **Jakob Hofer**.
- Durch Sturz vom Velo verunglückt **Fritz Flückiger** in **Schwarzhäusern** tödlich.
- 15. In **Lajoux** wird die **Sägerei** des Gemeindepräsidenten **Drahier** vollständig **eingeschert**.
- Der **Wirtverein** von **Thun** feiert sein **50jähriges Bestehen**.
- In **Lyssach** wird der 62jährige **J. Aeberhart** überfahren und **tödlich verletzt**.
- † in **Grindelwald**, die älteste Bewohnerin,

- mit 93 Jahren, **Wwe. Katharina Rubi-Bohren**.
- 15. In **Grindelwald** findet der **Wintermehrkampf** einer Division statt.
- 16. Das **Wohngebäude** des Bannwarts **Arnold Töche** in **Pruntrut** wird vollständig **eingeschert**. Der Schaden beträgt 60 000 Fr.
- 17. Der Regierungsrat **verbietet die Maskenumzüge** während der **Fastnacht**.

## STADT BERN

- 11. Januar. Prof. **Glanzmann** erklärt, dass die Stadt Bern die **geringste Säuglingssterblichkeit der Welt** aufweist.
- 13. Die **Kunsthalle** eröffnet eine Ausstellung junger **französischer Künstler**.
- 15. Alt Hauptkassier der Nationalbank, **Karl Bornhauser**, feiert seinen **70. Geburtstag**.
- 16. Der **Briefmarkentauschklub Bern** hält seine **40. Hauptversammlung** ab.
- † alt Sektionschef **Carl Bretscher**, 67jährig. Die **Luffahrtsausstellung** im Kunstmuseum wurde von **13 000 Personen** besucht.
- 17. Der **Lagerschuppen** der Firma **Losinger & Cie. AG.**, in der hintern Länggasse wird **vollständig eingeschert**. Grosse Vorräte von Holz, Kohlen, Papier und Oelen wurden ein Raub der Flammen.
- Die Gemeinde **Bern** zählt **911 Greise** und **Greisinnen** über 80 Jahre.

### † Louis Dilger gew. Lederhändler

Am 8. Januar 1943 ist in Bern im Alter von 55 Jahren, **Louis Dilger**, Inhaber der bekannten Lederhandlung an der Schauplatzgasse 5, gestorben. Ein lebenswürdiger und herzensguter Mensch ist von uns geschieden.

Geboren am 16. Oktober 1887 im Marzili, verbrachte er seine Jugendzeit in Bern. Es war auch hier, wo er die Primar- und Sekundarschule besuchte, um sich nachher im Welschland in der französischen Sprache weiterzubilden. Zurückgekehrt, wandte er sich dem kaufmännischen Berufe zu, wo er im väterlichen Geschäft den Lederhandel erlernte. Es war selbstverständlich, dass der junge kräftige Mann sich einem Turnverein anschloss und mit Hingabe am Ausbau des Turnwesens im all-

**Rheuma**  
behandelt man erfolgreich durch  
**Radium-Heilschaum-Parapack**  
„auf schriftliche ärztliche Ver-  
ordnung hin“  
**Parapack-Institut Bern,**  
Laupenstr. 12, Tel. 2 45 61  
Institutsarzt



## Tuchfabrik Schild AG. Bern

Wasserwerkgasse 17 (Matte)      Telephon 2 26 12

**Herren-Anzüge**      **Herren-Mäntel**      **Sport-Anzüge**

**Schweizerarbeit**  
von der Rohwolle bis zum fertigen Kleid in moderner Ausführung